



„Ich glaube an das Potenzial der Weiterentwicklung eines Menschen.“

Monika Wiedemann, Hauptausschuss Südtirols Katholische Jugend

TERMINE

> Aktion unVERZICHTbar 2022

Auch heuer bleibt die 18. Ausgabe der „Aktion Verzicht“ eine „Aktion unVERZICHTbar“.

Von Aschermittwoch, **2. März 2022** bis Karfreitag, **16. April 2022**, wird die Bevölkerung dabei zum Mitmachen aufgefordert. Auf bestimmte Werte, Haltungen und Ideale soll nicht verzichtet werden, sondern im Gegenteil besonders geachtet werden – im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn.

Im Rahmen der Aktion werden **heuer Plakate** aushängen und **Postkarten aus Samenpapier** verteilt, auf denen besonders unverzichtbare Werte als Wortbild dargestellt sind.

Insgesamt **67** Institutionen, Einrichtungen und Vereine haben sich der Aktion angeschlossen.

Mehr Infos zur Aktion gibt es unter: www.aktion-verzicht.it

JUGEND IN ACTION

Ostern in Frankreich erleben?

In diesem Jahr ist es wieder möglich: Gemeinsam mit vielen Jugendlichen **ein ganz anderes Ostern in Taizé** erleben.

Sei auch du dabei, um dieses Fest in **Frankreich** auf besondere Weise zu feiern. Gemeinsame Gebete, Gesang & Stille, persönliches Nachdenken, philosophieren über Gott und die Welt, neue Kontakte und vieles mehr – das alles ist Taizé.

Die **Brudergemeinschaft** basiert auf den drei Grundwerten Gebet, Stille & Bescheidenheit. Die Jugendlichen, die nach Taizé kommen, können im Austausch mit anderen ihren Glauben stärken und neu beleben. Es ist eine multikulturelle Begegnung bei der die unterschiedlichen Sprachen keine Bedeutung haben.

Möchtest auch du diese Gemeinschaft erleben? Mit Christen verschiedener Konfessionen: Katholiken, Protestanten, Orthodoxen, ... ein besonders Osterfest feiern?

Dann sei dabei und komm mit! Vom **13.04.2022 bis zum 19.04.2022** findet die Osterfahrt nach Taizé statt.

Anmeldungen sind bis zum **10.03.2022** unter franzi.seebacher@skj.bz.it oder direkt auf der Webseite www.skj.bz.it möglich.



In diesem Jahr wird wieder nach Taizé gefahren

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe
www.skj.bz.it

DISKUTIERE MIT:

www.hoschameinung.it



Zur Diskussion über den Glauben und die Institution Kirche anregen – das möchte Südtirols Katholische Jugend und die Katholische Jungschar Südtirols

„HOSCH A MEINUNG?“

Südtirols Katholische Jugend und die Katholische Jungschar Südtirols wollen Südtirols Bevölkerung in der Fastenzeit mit provokativen Plakaten zum Nachdenken anregen. Die Plakate sind online, auf Bushaltestellen und auf der Webseite www.hoschameinung.it zu sehen. Gleichzeitig wird die Möglichkeit geschaffen, auf der Webseite und an fünf Abenden über diese Themen zu diskutieren.

Themen wie: „Die Rolle der Frau in der Kirche“, „Heirat für alle?“ und viele andere werden auf Plakaten aufgegriffen und sollen zum Nachdenken anregen. **Ziel ist es in der Gesellschaft über den Glauben und über die Institution Kirche zu diskutieren.** Egal ob an der Bushaltestelle, auf Online-Diskussionsforen oder unter Freunden. Am Aschermittwoch wird das Projekt im Rahmen der Pressekonferenz der Aktion „Verzicht“ vorgestellt. Das erste Plakat erscheint am **7. März** und jeden Tag folgt ein weiteres.

Eine **Projektgruppe** mit Vertretern aus den zwei Vereinen und zwei Mitarbeiter:innen arbeiteten die Bildideen und Slogans gemeinsam aus. Entstanden sind **25 Plakate zu fünf verschiedenen Themen.** Jedes Thema läuft über den Zeitraum von einer Woche. Die Plakate sind an verschiedenen Bushaltestellen, online auf den Social-Media-Kanälen der beiden Vereine und auf der Webseite www.hoschameinung.it zu sehen. Die Webseite wird am Aschermittwoch, 2. März freigeschaltet. Die **Hauptplakate** werden auch an die Pfarreien und Ortsgruppen geschickt, mit dem Aufruf, diese in den jeweiligen Schaukästen zu präsentieren.

Parallel zu den Plakaten besteht die Möglichkeit **online** über die Themen **zu diskutieren.** Dafür wurde die Webseite www.hoschameinung.it eingerichtet. Dort bekommen Interessierte Informationen zu den verschiedenen Themen. Sie können zu Fragen abstimmen und sie haben die

Möglichkeit ihre Meinung abzugeben. Zusätzlich wird es **fünf online-Diskussionsabende** zu folgenden Themen geben:

- **11.03.2022 um 19.00 Uhr | Frau in der Kirche – Ist die Zeit reif dafür?** (Maria Theresia Ploner, Prof. für Neues Testament)
- **18.03.2022 um 19.00 Uhr | Homosexualität – Ist das keine Liebe?** (Gregor Jansen, Moraltheologe und Pfarrer aus Wien)
- **25.03.2022 um 19.00 Uhr | Zukunft Kirche – Dem Untergang geweiht?** (Paul Renner, Prof. für Fundamentaltheologie)
- **01.04.2022 um 19.00 Uhr | Kirche, Geld und Macht – Wo bleibt da der Glaube?** (Reinhard Demetz, Seelsorgeamtsleiter)
- **08.04.2022 um 19.00 Uhr | Was ist ein guter Christ? – Kein Sex vor der Ehe?** (Hannes Rechenmacher, Theologe und Sozialpädagoge)

Nach einem kurzen Input durch den Referenten/der Referentin haben alle Teilnehmer:innen die Möglichkeit ihre Meinung oder ihre Fragen einzubringen. Die Anmeldung zu den Diskussionsabenden erfolgt direkt über www.hoschameinung.it oder per E-Mail an info@jungschar.it.

Am **11. Mai 2022** wird es eine **Abschlussveranstaltung** geben. Dabei werden noch einmal alle Plakate gezeigt und die Ergebnisse der Diskussionen werden vorgestellt.

INFO

Das war ja nur ein Witz!

Viele Mädchen, die bei der INFES, Fachstelle Essstörungen im Forum Prävention um Beratung bitten, erzählen, dass sie begonnen haben, ihren Körper verändern zu wollen, weil sie von Mitschülern und Mitschülerinnen verletzende Kommentare erhalten haben, oder blöde Bemerkungen unter ihren Fotos in den sozialen Medien geschrieben wurden.

„Das war ja nur ein Witz“, erklären meistens die Autoren der Kommentare und verstehen nicht, was dabei so schlimm sein soll. Bodyshaming ist so verbreitet, dass es zu **Normalität** geworden ist. Es ist normal, den Körper anderer Menschen zu kommentieren, darüber zu werten oder boshaft zu kritisieren, egal ob es die Athletin auf Instagram oder das Mädchen der Klasse nebenan ist.

Simone Biles, die bisher erfolgreichste Turnerin der Welt, ist 2021 während der Olympiade zurückgetreten. Psychische Probleme waren der Grund. Die mehrfache Olympiasiegerin und 25-fache Weltmeisterin hatte schon 2016 über häufige Kommentare über ihren Körper in den sozialen Medien geklagt, die sie sehr belasten und verletzen würden. Sie, die dank ihres Körpers weltberühmt ist und in sportlichen Darbietungen in einer einzigartigen Perfektion darstellt, wird wegen zu dicker Waden oder zu krausem Haar kritisiert.

Auch der britische Sänger **Ed Sheeran** hat in einem Interview 2020 erzählt, wie sehr ihm die ständigen Kommentare über sein Aussehen unter die Haut gehen. Sheeran ist Rekordhalter für die meistbesuchte Tour aller Zeiten, die längste Zeit auf Platz 1 der britischen Charts und des weltweit meist gestreamten Songs. Das müsste wohl reichen, um als wertvoller Mensch zu gelten. Aber die Kritiken über sein Aussehen blieben ihm dennoch nicht erspart. Er sei zu normal, unattraktiv, habe kein Sixpack. „Ich hatte mir nie Gedanken über meinen Körper

gemacht. Alle meine Unsicherheiten kamen erst, als andere Leute über mich redeten“. Er versuchte, seinen Körper zu verändern und schlitterte dabei in die Bulimie. Seit vielen Jahren leide er darunter.

„Dafür, dass die jungen Leute immer **Body-positivity** predigen, gibt es da draußen ganz schön viele negative Kommentare über Körper“, sagte er im Interview. Warum fühlen sich so viele Personen dazu berechtigt, andere Körper zu werten? Die Gründe können viele sein: Minderwertigkeitsgefühl, Neid, eigene Unsicherheit, „sowie mir geschehen, soll es dir ergehen“, fehlende Empathie oder Gruppendruck. Eines ist aber sicher: Abwertende Kommentare über den Körper einer Person, sagen nicht viel über diese Person aus, aber sehr wohl über jenen, der kommentiert.

Am **15. März** wird in **Italien** an **Giulia Tavilla** gedacht, ein 16-jähriges Mädchen, das 2010 **an den Folgen ihrer Bulimie starb.** Es soll über Essstörungen nachgedacht werden, die Öffentlichkeit soll darüber sensibilisiert werden. Bodyshaming ist kein Witz. Bodyshaming ist einer der möglichen Auslöser von Essstörungen.

Raffaella Vanzetta, Koordinatorin INFES Fachstelle Essstörungen, Forum Prävention